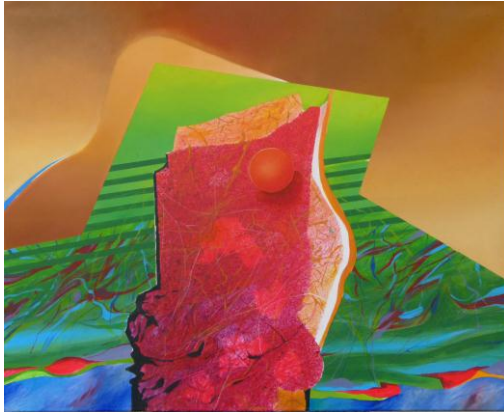


Vernissage Donnerstag, 7. Mai 2015 um 18 Uhr
im Justizzentrum Mainzer Str. 124, 65189 Wiesbaden

Begrüßung und Ausstellungseröffnung: Herr Bernd Schneider
Zu den Arbeiten spricht: Leo Hiemer (Marian Czura), Irgen Kaufmann (Irgen d`Kork)
Musik: Roman Czura (Piano)

Marian Czura



wurde in Polen geboren und erlangte dort das Abitur. Er studierte anschließend, Philosophie und Theologie in Neiße, Oppeln und Psychologie in Warschau. Dem folgten das Studium der Malerei am Frankfurter Städel und ein Studienaufenthalt in Amsterdam. In der Folgezeit entstanden zahlreiche Bilder, aber auch Dokumentations- und Spielfilme, u. a. Krautsand (in Zusammenarbeit mit der WAF [Westallgäuer Filmproduktion]) Land der Räuber und Gendarmen, Daheim sterben die Leut', Schön war die Zeit, und Leni, sowie Beutekameraden und zuletzt die beiden Kinodokumentationen Er tanzte das Leben und Klang der Seele. Er war Dozent an der Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin, der Hochschule für Gestaltung Offenbach, Gastdozent in Offenbach am Main, sowie Artdirector der IFMA München. Zurzeit lebt er in Darmstadt, macht immer wieder Filme, malt Bilder und schreibt.

Meine Begegnung mit der Kunst.

Im meinem Verständnis ist die Abstraktion ein Abenteuer der Fantasie und in ihrer künstlerische Ausprägung beweist sie eine Nähe zur Metaphysik.

Ich war elf Jahre alt. Das Leben in unserem schlesischen Dorf an der Oder bewegte sich mit gewohnter Gleichmäßigkeit als eines Tages 12 Künstler im Frühsommer ins Dorf kamen, und es stand an, die völlig schmucklose Barockkirche auszugestalten. Es waren Maler, Bildhauer und Stuckateure. Für mich öffnete

sich eine faszinierende Welt. Ihre Werkstätten wurden mein Zuhause. Nach drei Jahren durfte ich auch schon mal auf große Pergaminbögen Figuren in unterschiedlichem Gestus zeichnen. Eines Tages, während ich meine Gestalten in „Bewegung“ setzte, kam Georg, der Meister aller Gewerke, zu mir und dachte laut nach über das künstlerische Schaffen: wie man sieht, kann man mit viel Fleiß auch die kompliziertesten Maltechniken erlernen und sogar malen, aber das ist noch lange nicht Kunst. Wenn Du eine Blume malst, so wie du sie siehst und sie der gesehenen Blume sehr ähnlich nachbildest, dann ist das eine lobenswerte Leistung. Aber, wenn du eine Blume malst, die an eine Blume erinnert und die Sinne der Betrachter befeuert, dann ist dir was Großartiges gelungen. Ein gutes Bild sollte gedankliche Tiefe und Leidenschaft beinhalten, den Verstand und das Gemüt bewegen. Man sollte profunde Kenntnisse haben, bevor man zu malen beginnt. Die Worte des Meister Georg haben mir schwer zu denken gegeben. Ich machte mich auf in die Welt zum Studieren und kam doch wieder zum Malen zurück. Meine Bilder möchte ich jedoch nicht selber beurteilen und überlasse es anderen klugen Köpfen

Irgen d`Kork



, freischaffender Künstler, ist 1954 in Russland geboren und lebt seit 1993 in Deutschland. Sein bürgerlicher Name ist Kaufmann und der Künstlernamen d`Kork eine Erinnerung an seine Mutter. Er begann mit 17 Jahren zu malen und zu zeichnen, probierte verschiedene Techniken aus und entwickelte sich nach seinem Studium stetig weiter. An der Kunstakademie und später im Kunstatelier entwickelte er seinen eigenen Malstil und arbeitete schließlich als Grafiker in der Werbebranche. Ab 1980 begann er auszustellen: zuerst bei Gruppenausstellungen und später folgten Einzelausstellungen in einigen Länder Europas, unter anderen auch bei großen internationalen Ausstellungen wie „Art International Zürich“. In diversen Perioden arbeitete er in verschiedenen Richtungen von fast realistischen Darstellungen über den Kubismus zur abstrakten Kunst hin. Er mischt manchmal das Reale mit dem Surrealen, wodurch seine Werke oft sehr hintergründig und tief sinnig sind. Einige Bilder haben einen humorvollen Unterton. Was seine Ölgemälde auszeichnet, sind Farben. Sein ganzes Schaffen ist sehr farbenfroh und vermittelt dadurch sein positives Fühlen. Es entstehen Bilderserien, woraus sich jeweils ein Zyklus bildet, z.B.: Hafengeschichten, Harlekin und seine Freunde u.a. Ein Zyklus besteht aus drei bis fünfzehn Bildern. Die Zyklen werden oftmals über Jahre vervollständigt und ergänzt. Ob als Einzelbild oder im Zyklus erzählen einige Bilder kleine Geschichten, die zu deuten und herauszufinden dem jeweiligen Betrachter überlassen ist.

Pirmasenser Künstler Irgen d`Kork, Maler und Grafiker. Sein Werk: „Fem-

me lisant un livre“ aus dem Zyklus „Elles“. Zu Deutsch: Eine Frau, die das Buch liest aus dem Zyklus Sie. Öl auf Leinwand, 70 x 50 cm. Aus dem Jahr 2012.

Galerie im Justizzentrum Wiesbaden

Mainzer Straße 124, 65189 Wiesbaden

c/o Bernd Schneider,

Sozialgericht Wiesbaden, Telefon: 0611-32617015

E-Mail: GalerieJustizzentrum@vg-wiesbaden.justiz.hessen.de

Die Ausstellung ist geöffnet bis 31 Juli 2015 und kann zu den Öffnungszeiten des Justizentrums (Mo,Di,Mi,Fr von 8.00 – 16.45 Uhr, Do von 8.00 – 17.30 Uhr) besucht werden.